

# «Wir müssen über die Bücher»

**OFTRINGEN.** Die Winterthurer Radballer bezogen am Cupfinal gegen Altdorf, den späteren Sieger, erneut eine empfindliche Niederlage, sind aber wie Pfungen für den Weltcup qualifiziert.

DANIEL FREI

Die Winterthurer Marcel Waldispühl und Peter Jiricek verschliefen die Auftaktpartie gegen Aussenseiter Liestal komplett und mussten froh sein, das Spiel 5:4 gewonnen zu haben. Deutlich konzentrierter spielten sie gegen die zweite Equipe aus Altdorf. Nach dem 5:3-Sieg gegen die Innerschweizer folgte ein souveränes 11:3 gegen Mitfavorit Mosnang. Winterthur und Mosnang qualifizierten sich für die Finalrunde. Aus der zweiten Gruppe setzten sich Altdorf und Oftringen durch. Um ein Haar hätte sich auch Pfungen qualifiziert. Die Gebrüder Waibel unterlagen Altdorf 2:5, gewannen dafür gegen Rheineck 3:2. Damit hätte ein Unentschieden gegen Oftringen für die Finalrunde gereicht, doch Pfungen verpasste die grosse Chance und unterlag 3:4.

In der Finalrunde gewann Altdorf gegen Mosnang ebenso souverän wie Winterthur mit dem 5:0-Erfolg über Oftringen. Damit war die letzte Partie des Tages, zwischen den beiden besten Teams, gleichbedeutend mit dem Finalspiel um den Schweizer Cup. Die erste Halbzeit verlief sehr ausgeglichen. Ganz anders die zweiten sieben Minuten. Während Winterthur das Spiel bestimmte, schossen die Altdorfer die Tore. Und dies wurde ihnen zu einfach gemacht. Die Abschlussversuche der Winterthurer waren zu schwach und

nach erfolgreicher Abwehr konnten die Altdorfer erfolgreiche Schüsse ins leere Tor verbuchen. Mit einem 7:1 ging die zweite Halbzeit an die Schweizer Meister Schneider/Planzer, die einen verdienten 10:3-Erfolg feiern konnten.

«Wir müssen über die Bücher und die erneute Niederlage analysieren», kommentierte ein konsternierter Winterthurer Trainer Petr Jiricek die Kanterniederlage. «Wir wollten unbedingt

Gegentreffer ins leere Tor vermeiden und dann schenken wir dem Gegner gleich neun solche Treffer.»

## Überraschungsteam Pfungen

Da Mosnang nur den 4. Schlussrang belegte, musste Pfungen das Rangierungsspiel um den 5. Rang gegen Altdorf 2 gewinnen, um sich neben Altdorf und Winterthur für den diesjährigen Weltcup zu qualifizieren. Mit einem be-

herzten 5:3-Sieg schafften die Gebrüder Benjamin und Severin Waibel die notwendige Rangierung und sicherten sich verdient das dritte Schweizer Weltcupticket.

Zuerst folgt am kommenden Samstag der Rückrundenstart der NLA-Qualifikationsphase mit der Heimrunde in der Pfungemer Seebelhalle. Die Gegner von Waibel/Waibel sind die Topteams Altdorf, Winterthur und Oftringen.



Peter Jiricek (links) und Marcel Waldispühl sind nach der erneuten Niederlage gegen Altdorf ratlos. Bild: Daniel Frei

## Erste Halbzeit ein «Massaker»

**LAUSANNE.** Ohne Chance auf den Sieg blieben die Winterthurer NLB-Basketballer. Die Partie beim Tabellenzweiten Lausanne ging gleich 56:83 verloren. Dabei hatten sie in der Vorrunde noch in der Verlängerung gewonnen. Nun aber war die Partie nach dem ersten Viertel entschieden (9:27). Auch die zweiten zehn Minuten gingen klar verloren und so lautete das Halbzeitergebnis 23:52. Trainer Daniel Rasljic sprach deshalb von einem «Massaker».

Das Unglück hatte bereits vor der Partie begonnen. Diese hätte im Januar stattfinden sollen, wurde aber wegen eines Cupspiels von Lausanne verschoben. «Dabei wussten wir schon damals, dass wir weder auf Perry Patterson noch auf Lars Menck zählen konnten», klagte Rasljic. Zudem verletzte sich Spielermacher Baran Aydemir am Freitag am Sprunggelenk. Er konnte nur mit Schmerzen spielen. Prompt überrannte das heimstarke Lausanne den BCW, der anfangs jeglichen Zweikampf unter den Brettern vermissen liess. (skl)

## JUNIORENECKE

### Zwei weitere Siege

Die Elite-B-Junioren des EHC Winterthur bezwangen Uzwil 5:1. Nach einem frühen Rückstand brachten sie fast bis zur ersten Pause nichts Zählbares zustande, erreichten dann aber das 2:1. Im Mittelabschnitt erhöhte der EHCW auf 3:1. Das letzte Drittel war geprägt von (übertriebener) Härte und vielen Strafen. Winterthur behielt den kühleren Kopf und entschied innert 17 Sekunden das Spiel doch noch klar für sich. Gegen Forward Morges gelang ein 3:2-Sieg. Der EHCW kam wunschgemäß ins Spiel und führte zur ersten Pause 3:0. Morges verkürzte schnell zum 3:1. Danach fiel kein weiterer Treffer, nur die Strafbänke waren gut besucht. Der EHCW hatte kritische Unterzahlsituationen zu überstehen. Den Anschlussstreifer erzielte Morges aber erst eine Sekunde vor Schluss. In dieser Partie stand die Olympiadritte Janine Alder erstmals wieder im EHCW-Tor. (mas)

**EHCW Elite B:** Geier, Etter, Alder; Gretler, Jörg, Moll, Swart, Huber; Wachter, Cheula, Guggisberg, Linhart (1), Hubmann, Stuber, Frischknecht, Seiler, Schneider, Zeller (1), Brunner, Wimber.

### Pfadi ohne Chance

Die U15-Elite-Handballer von Pfadi Winterthur verloren gegen das Spitzenteam GC Amicitia Zürich 15:33. Nach einer guten Startphase Pfadis, vor allem in der Defensive, konnten sich die Stadtzürcher stetig absetzen und erspielten sich bis zur Pause einen verdienten Vorsprung. Pfadi fehlte vor allem im Angriff die Durchschlagskraft und Coolness, um das Resultat etwas ausgeglichener zu gestalten. GC Amicitia zog sein Spiel auch in der zweiten Hälfte solide durch und liess Pfadi keine Chance. (vb)

**Pfadi U15 Elite:** Heer; Esslinger, Hayer, Heiniger, Kistler, Pfister, Polli, Rothenbühler, Sauter, Sigg, Stanojevic, Steiner, Sutter.

### Bittere Niederlage

Die U19 von Yellow musste gegen GC Amicitia eine bittere 15:32-Niederlage einstecken. Die Zürcherinnen waren klar überlegen, bei den Winterthurerinnen passte nichts zusammen. Fehler um Fehler reihten sie aneinander. Bis zur Pause wurden nur vier Treffer erzielt. In der zweiten Halbzeit wollte man alles besser machen, doch das gelang nicht. Die Winterthurerinnen liessen sich kampfflos niederringen. (chm)

### Steigerung nicht geschafft

Yellows U17 bezog von Spono Nottwil eine 21:25-Heimniederlage. Die Startphase verlief sehr ausgeglichen. Bis zur Pause (9:12) hin schlichen sich aber kleine Fehler ein. In der zweiten Halbzeit war alles noch offen. Die Winterthurerinnen schafften aber die nötige Leistungssteigerung nicht. Mit einer Verteidigung, die zu wenig konsequent war, ging alles verloren. (chm)

## Wieder vorne dabei

**ANTALYA.** Beim Saisonstart im OL überraschte die Winterthurerin Rahel Friederich am Weltcup in der Türkei mit dem 5. Platz.

BEAT MEIER

Mit einem Doppelsieg bei den Männern über die mittlere Distanz durch Daniel Hubmann und Matthias Kyburz begann der Weltcupstart für das Schweizer Team hervorragend. Auch die Frauen liessen aufhorchen. Wer mit einer Durststrecke nach dem Rücktritt von Simone Niggli gerechnet hatte, wurde positiv überrascht. Judith Wyder, Sabine Hauswirt und Rahel Friederich belegten über die Mitteldistanz hintereinander die Positionen 2 bis 5.

Nach der Qualifikation hatte noch gar nichts auf ein solches Resultat hingedeutet: Sara Lüscher war als Zwölftbeste Schweizerin – ausgerechnet die Winterthurerin, die wegen einer Verletzung fast das ganze Wintertraining verpasst hatte. Doch als es um die Punkte ging, waren drei Schweizerinnen bereit und steigerten sich erheblich. Rahel Friederich (Bild) kam erstmals wieder seit ihrem 5. Rang an der WM 2012 in der Schweiz im Sprint auf Touren. Seither hatte sie sich mit einer langwierigen Fersenverletzung herumgeschlagen und im Vorjahr nie ihr volles Rendement ausspielen können. Jetzt fühlt sie sich wieder gut – der Spitzensport macht wieder Freude.



In der Türkei liess sie vorerst Vorsicht walten: «Wir hatten viel Respekt vor dem unbekanntem Gelände. Es hatte einige heikle Posten, doch insgesamt waren die technischen Anforderungen nicht besonders hoch, die Qualifikation war viel schwieriger. Im Nachhinein hät-

te ich schneller laufen können.» Im OL weiss man dann allerdings nie, ob die Fehlerquote höher ausgefallen wäre. So bilanzierte Friederich: «Ich kam ohne nennenswerten Zeitverlust durch und bin sehr froh, dass es zu einer so guten Klassierung gereicht hat. Das gibt Zuversicht.» Schon einmal war sie an einem Weltcuplauf über die mittlere Distanz Fünfte geworden: 2010 am Weltcupfinal im Jura. Friederich möchte ihre Leistung an der EM Anfang April in Portugal bestätigen.

### Läuferisch mitgehalten

Bei den Männern zog Daniel Hubmann seine Bahn wie zu besten Zeiten. Beim sechsten Posten übernahm er die Führung von seinem Bruder und liess seine Ambitionen, nach drei Jahren mit vielen Verletzungen den Weltcup wieder gewinnen zu wollen, aufblitzen. Martin Hubmann, Studierender und Wochenaufenthalter in Winterthur, hatte mit einem 2. Rang in der Qualifikation angedeutet, dass er läuferisch ganz vorne mithalten kann. Er verlor nach dem sechsten Posten die beiden Minuten, die ihm bis ins Ziel fehlten, und lief dennoch auf den 6. Rang.

Der Winterthurer Fabian Hertner, der den Fokus auf die EM und WM legt, kam erst im Teamsprint – mit je zwei Frauen und Männern – auf Touren. Dieser sorgte allerdings dafür, dass die Erfolge über die Mitteldistanz bei den Schweizern nicht überborteten. Schweden und Dänemark überraschten die Schweizer, indem sie ihre besten Frauen auf die Startstrecke schickten. Diesem Druck war auch Rahel Friederich von Schweiz 1 nicht gewachsen. Eine falsche Route kostete den Anschluss definitiv – im Ziel zeigte sich zudem, dass eine Postenquittung fehlte. Friederich: «Das war schon verunsichernd und keine gute Vorlage für die WM. Wir müssen aus diesem Wettkampf die richtigen Schlüsse ziehen.»

## Hart erkämpfter Sieg

**WINTERTHUR.** Es war ein grosses Stück Arbeit, und in den letzten Sekunden waren einige Momente des Zitterns zu überstehen. Dann aber stand im vierten NLB-Spiel der dritte Sieg der Wasserballer des Schwimmclubs Winterthur fest. Im Zürcher Derby gewannen die Winterthurer gegen Aufsteiger Küssnacht/Zollikon 14:13. Über die Mehrheit der Partie hatten jedoch die Gäste in Führung gelegen – allerdings nie mit mehr als einem Treffer Differenz.

Das Match war zerfahren und geprägt von vielen Fouls. Insgesamt ahndeten die Schiedsrichter 29 Aktionen mit Hinausstellungen und pfliffen zudem acht Fünfmeter. Winterthur nutzte im ersten Viertel drei von sechs Überzahlsituationen zu einem Tor-

erfolg, danach jedoch nur noch eine. Das rächte sich beinahe. Torhüter Luca Henzi parierte 70 Sekunden vor Schluss aber aus kürzester Distanz einen Wurf des Centers und rettete Winterthur den Sieg. Danach kamen die Gäste zu keiner Abschlussituation mehr.

So setzte sich doch noch die grössere Erfahrung der Winterthurer durch, die ja die vergangenen drei Saisons in der Nationalliga A bestritten hatten und für die Kaian Ammann und Sandro Canonica jeweils fünf Treffer warfen. Allerdings kritisierte Trainer Juan Vallmitjana nach dem Sieg die fehlende Coolness seiner Truppe. Erfreulich: Nach monatelanger Verletzungspause wegen Schulterproblemen tat Marc Gubser erstmals wieder mit. (skl)

## Zweimal erfolgreich

**OHRINGEN.** Im Heimspiel gegen den Tabellenletzten Fricktal setzten sich die Winterthurer NLA-Squascher 3:1 durch. Jens Schoor, Thorsten Fuchs und Fabian Signer gewannen ihre Spiele jeweils, Christian Bühler dagegen unterlag in vier Sätzen. Mit Ehrgeiz und Einsatzwillen haben sich die Winterthurer den Ligarhalt, das Saisonziel, gesichert, und sind sogar auf den 6. Zwischenrang vorgestossen.

Auch ohne ihre Nummer 2, Pamela Hathway, schafften die Winterthurer NLA-Squascherinnen gegen UBS Zürich einen 2:1-Heimsieg. Nachdem Dominique Chassot das Startspiel gegen Marija Schpakowa 2:3 verloren hatte, sorgten Schweizer Meisterin Gaby Huber-Schmohl und Stephanie Müller mit zwei 3:0-Siegen für den Erfolg des Teams. Durch diesen Sieg liegen die Winterthurerinnen weiterhin an der Tabellenspitze, allerdings haben sie gegenüber Verfolger Uster ein Spiel mehr ausgetragen. (rt)



Fabian Signer: Sieg in drei Sätzen. Bild: skl